

Kapuziner

Delegation Tirol
Missionssekretariat



Missionsbrief

Dezember 2023

Aufbruch zu neuen Ufern

Liebe Freunde unserer Missionen in Madagaskar und Indonesien!



Ich heiße Euch herzlich willkommen zur Dezember-Ausgabe unseres „Missionsbriefs“. Ungeduldet der administrativen Veränderungen in unserer Provinz werde ich versuchen, Euch ständig mit

unseren ehemaligen Missionen in Verbindung zu halten, die inzwischen zu unabhängigen und großen Administrativeinheiten innerhalb unseres Ordens geworden sind.

Heute sind nicht wir diejenigen, die Missionare aussenden. Heute empfangen wir in Europa Missionare aus Afrika, Asien und anderen Teilen der Welt. Ihr könnt Euch in Euren Pfarreien selbst davon überzeugen, dass unsere Pfarrer nicht mehr Österreicher oder Tiroler sind, sondern zunehmend aus anderen Ländern kommen, die wir vor 60 Jahren mit unseren europäischen Brüdern unterstützt haben.

Gott sorgt für uns in Europa,

so wie wir einst für Madagaskar oder Indonesien sorgten. Es gibt keine Berufungskrise in der Kirche, wie uns alle möglichen Medien zunehmend weismachen wollen. Die Kirche ist nicht nur Europa, sondern auch andere Kontinente, und von diesen Kontinenten schickt uns Gott jetzt Priester

und Nonnen. In der Tiroler Delegation der Deutschen Kapuzinerprovinz haben wir jetzt vier Brüder aus Kerala (Indien) und zwei Brüder aus Madagaskar. Weitere bereiten sich darauf vor, zu uns zu kommen, um uns in unserer pastoralen Arbeit zu unterstützen.

Gott ist großzügig zu denen, die großzügig waren.

Und wir waren bereit, in der Vergangenheit Missionare aus Tirol nach Indonesien und Madagaskar zu schicken, so dass Gott uns nicht verwaist zurücklassen wird. Ich möchte Euch ermutigen, die schönen Nachrichten aus fernen Ländern zu lesen, die nicht die Traurigkeit des Sterbens, sondern die Hoffnung wecken. Die Kirche ist lebendig und dynamisch.

Diese positiven Gedanken wünsche ich Euch zu Weihnachten. Denn Gott hat uns nie allein gelassen und die Geburt Jesu ist der beste Beweis dafür. Das Leben beginnt einmal und endet nie wieder. So ist es auch mit der Kirche Christi. Öffnet die Türen Eurer Herzen für Christus und er wird Euch mit der Hoffnung des Lebens erfüllen.

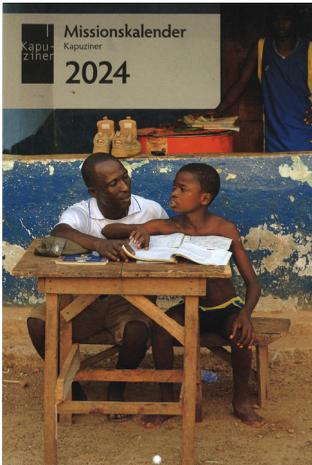
Ich beobachte dieses Leben der Kirche direkt, während ich in Madagaskar bin und ich sende Euch diesen lebendigen, hoffnungsvollen Gruß einer lebendigen, aktiven und wachsenden Kirche von der Insel Nosy-Be in Madagaskar.

*Br. Christoph Kurzok OFM Cap
Missionssekretär*



Diese Aufnahme beim Provinzkapitel in Madagaskar lässt die Lebendigkeit der Brüder erahnen.

„In Wort und Tat“



„Zeige mir deinen Glauben ohne die Werke und ich zeige dir aus meinen Werken den Glauben.“

Dieses Wort aus dem Jakobusbrief (2,18) hat schon immer unsere Missionarinnen und Missionare in ihrer Sendung bestimmt. Verkündigung der Frohen Botschaft geschieht in Wort und Tat.

Genau das, soll auch unser Kalender 2024 zum Ausdruck bringen.



*Ihre Spende sichert
auch unsere Zukunft.
Danke für Ihre Hilfe!*

Kapitel der Provinz Madagaskar

Neuwahlen der Provinzleitung



Der wiedergewählte Provinzial Br. Adonis Tsiarify (Bildmitte) mit den vier Provinzräten

Der Hauptgrund, warum ich dieses Jahr nach Madagaskar gekommen bin, ist das Ereignis, das wir Provinzkapitel nennen. Seit der Zeit des hl. Franz von Assisi gibt es den von ihm eingeführten Brauch, dass sich die Brüder immer wieder treffen, um über ihr Leben, ihre Schwierigkeiten und ihre Erfolge zu sprechen, wobei die Brüder auch die Probleme des Ordens zur Sprache bringen. Dies ist auch heute noch der Fall. Von allen Brüdern werden stimmberechtigte Kapitulare gewählt, die sich alle drei Jahre an einem speziell für diesen Zweck

gewählten Ort versammeln.

Provinzkapitel

In Antananarivo trafen sich mehr als 60 Brüder aus der Provinz Madagaskar, um den Bericht von Fr. Adonis Tsiarify, dem derzeitigen Provinzial von Madagaskar, über die Situation der gesamten Provinz zu hören. Danach brachte der Provinzökonom in seinem Finanzbericht die materielle Lage der Provinz Madagaskar zur Sprache. Nach Diskussionen und Beratungen wählten die Brüder die neue Provinzleitung für die

entfernt, um die Ruhe des dort entstehenden Exerzitenhauses zu gewährleisten, aber nicht so weit, dass die Brüder Probleme hätten, für ihre pastorale Arbeit ins Stadtzentrum zu gelangen. Die beiden Gemeinschaften werden zuständig sein einmal für das Ausbildungshaus sowie für die Kapelle und pastorale Aktivitäten.

Ein weiterer völlig neuer Einsatzort befindet sich an der Ostküste, 300 km von der Hauptstadt Antananarivo entfernt und heißt Tamatar. Es ist der größte Hafen der größten Insel Afrikas. In dieser Universitätsstadt unterrichten Br. Adonis und ein weiterer Mitbruder aus Tana. Die Brüder haben dort über zwei Hektar Land erhalten, um ein Haus für die an der Universität lehrenden und studierenden Brüder zu bauen. Tamatar ist eine Stadt mit dem vielleicht größten europäischen Geist.

Stabilität und Offenheit

Nachrichten, wie die Gründung von gleich drei neuen Kommunitäten und die ständige Verstärkung der Präsenz in den bereits bestehenden Gemeinschaften, zeugen von

der Stabilität und Offenheit der madagassischen Brüder. Die Brüder von Madagaskar nehmen auch die missionarische Herausforderung an. Sieben Brüder unterstützen die Kapuzinerprovinz Ostkanada personell und in der Delegation Tirol leben zwei Brüder: Romule und Jean Prisca. Gleich fünf von ihnen sind auf den Seychellen tätig.

Investition in die Zukunft

Eine Provinz, die sich für die Bedürfnisse anderer öffnet, ist eine Provinz, die in ihre Zukunft investiert, und das ist etwas, was Bruder Adonis, der Provinzial von Madagaskar, sehr gut verstanden hat. Madagaskar ist zwar arm an materiellen Gütern und könnte ohne unsere Hilfe nicht so viele Brüder in der Erstausbildung halten. Wir hingegen sind arm an Berufungen, aber reich an materiellen Dingen, sodass wir perfekt zusammenarbeiten können, indem wir teilen, was wir haben und empfangen, was wir brauchen. So hat die Kirche Christi von Anfang an funktioniert.

Veloma.



Bruder Ellisé, Direktor der Klinik St. Damian in Ambanja und der Provinzial Ost-Kanadas Br. Benny waren Teilnehmer am Provinzkapitel in Madagaskar.

Besuch der Lepra-Station

Klinik St. Damian in Ambanja mit Tuberkulose- und Leprastation



Die Kapuziner leiten in Ambanja die Klinik St. Damian mit einer separaten Tuberkulose- und einer Leprastation.

Lepra ist heute in jedem Stadium heilbar. Jedoch kommen die Patienten oft sehr spät in die Klinik zur Behandlung. Da oft mehrere Familienmitglieder betroffen sind, wurde von den Kapuzinern eine eigene Nachbehandlungsstation mit Unterkunft und Schule eingerichtet.

Auch im Sanatorium für Tuberkulosepatienten sind Unterkünfte und Schulen für Familien eingerichtet. Entsprechende Behandlung, ausgewogene Ernährung und Schulunterricht für die Kinder werden angeboten.

In Werkstätten können die Klienten z.B. eigene Schuhe für ihre deformierten Füße herstellen und auf ihnen zur Verfügung stehenden Ackerflächen Nahrungsmittel zur Eigenversorgung anbauen.

Ihre Spende hilft!





Impressum: Missionsbrief. Kommunikationsorgan des Missionssekretariats der Kapuzinerdelegation Tirol für FreundInnen und WohltäterInnen. Erscheinungsweise: zweimal/Jahr. Herausgeber und Medieninhaber: Kapuzinerdelegation, Kaiserjägerstr. 6, A-6020 Innsbruck. Redaktion: Br. Christoph Kurzok OFMCap (Chefredakteur), Angelika Kramer-Angerer. christoph.kurzok@kapuziner.org. Verlag und Druck: Druckerei Pircher, Ötztal-Bahnhof. Fotos: Wenn nicht anders gekennzeichnet © Kapuziner

Spendenkonto Österreich

Kontowortlaut: Missionssekretariat der Kapuziner, Kaiserjägerstr. 6, 6020 Innsbruck, Raiffeisen-Landesbank Tirol, IBAN: AT16 3600 0000 0066 4615, BIC: RZTIAT22

Spendenkonto Italien

Kontowortlaut: Kapuziner-Mission, Wolkensteingasse 1, 39100 Bozen
Raiffeisenkasse Bozen (Obstmarkt), IBAN: IT43 Y08081 11610 000306001530, BIC: RZSBIT21B03